

Wahrheitskunde

Die Revolution auf dem seelischen Gebiet

Erscheint monatlicheinmal

Apostelamt Juda
Gemeinschaft des göttlichen Sozialismus

Nachdruck verboten !

„Wird Christus noch tausendmal in Bethlehem geboren und nicht in Dir, bis Du verloren“

Mit diesen Worten grüsse ich Euch alle von ganzem Herzen und wünsche Euch zu den bevorstehenden Weihnachtstagen friedvolle, harmonische und in Gott gesegnete Stunden im Geist und in der Wahrheit dessen, der uns alle beim Namen gerufen. Das wir erkennen und begreifen die Werte, die in der Geburt Christi liegen und uns heute neu offenbart werden.

Mit „Tausend mal in Bethlehem geboren“ ist gemeint, das allein das Reden von dem, was einst vor 2000 Jahren in Bethlehem geschah, das ständige Wiederholen der Weihnachtsbotschaft von einst „Frieden auf Erden und dem Menschen ein Wohlgefallen“ nicht das geben kann, was im Inhalt dieser Weihnachtsbotschaft liegt.

Nein, meine Lieben, nur daran zu denken alle Jahre wieder, können keinen Frieden und kein neues Leben geben. Euch ist der Heiland heut geboren. So wird es eine ganze Christenheit bald von den Kanzeln der Kirchen dieser Welt hören. Wie aber soll heute diese Geburt vonstatten gehen und welche Voraussetzungen müssen dafür geschaffen sein?

Jeder Geburt geht im natürlichen eine Entwicklung voraus und jeder Entwicklung eine Zeugung. Ohne Zeugung keine Entwicklung und ohne Entwicklung keine Geburt.

Wir alle glauben, das am 02. Mai 1902 die Wiederkunft Christi im Geist und in der Wahrheit stattgefunden hat, der segnend seine Hände auf einen Menschen legte und damit die Voraussetzungen schuf, dass dieses heilige Geschlecht Juda, aus dem er selbst hervorgegangen ist, aufs Neue aus der Ewigkeit in die Zeitlichkeit des menschlichen Seins, gleich einem heiligen Strom, fließen kann. Oft habe ich den Ausspruch gehört, dass mit dem Tage unserer Versiegelung eine Neugeburt im Geist und in der Wahrheit in uns stattgefunden hat. Ist das wirklich so? Wenn das so wäre, dann müsste der Mensch nach seiner Versiegelung ein vollkommen innerlich gewandelter Mensch sein. Gelöst aus der Welt des menschlichen Geistes und das Reich des lebendigen Gottes in Wort und Tat zum Ausdruck bringend. Denn das sind die Inhalte, die durch das Wort bei jeder Versiegelung durch den handelnden Knecht zum Ausdruck kommen. Nun können wir uns selbst die Frage beantworten, ob das wirklich so ist oder ob das Leben, das der Versiegelung folgte, nicht das gleiche blieb, wie jenes, welches wir auch vor unserer Versiegelung führten? Mit einem Unterschied, der hier für uns mit entscheidender Bedeutung für unser weiteres Leben zu sehen ist. Wir sind mit allen Rechten und Pflichten als vollwertiges Mitglied in die Gemeinschaft aufgenommen worden, die gleich einer Mutter das in sich werdende mit der zur Entwicklung notwendigen Nahrung versorgt. Denn mit der Versiegelung hat eine Zeugung stattgefunden. Aus der Verbindung des Menschen und seinem Geschlecht als eine untrennbare Einheit mit dem heiligen Geschlecht Juda ist ein göttlicher geistiger Same gelegt worden. Dieser kann wachsen und gedeihen, dort wo er mit göttlicher Nahrung versorgt wird. Es ist geistige Nahrung von dem, der in zeugender Eigenschaft wirksam wurde.

Und dort, wo wir diese Nahrung ständig zu uns nehmen, findet langsam Stück für Stück eine Entwicklung statt, an deren Ende eine Geburt steht. Eine Geburt in uns selbst. Ein neuer Mensch und in der Gemeinsamkeit ein neuer Himmel und eine neue Erde wird Form und Gestalt annehmen.

Hat sich nicht für den Menschen, den man Jesus oder den Nazarener nannte, genau das Gleiche abgespielt? Jeder, der sich ein bisschen in der Bibel auskennt oder 'auch nicht, kann es nachlesen, denn es steht klar und deutlich geschrieben (Ev. Lukas 1. 35).

Wenn Joseph als der natürliche Vater von Jesus auch aus dem Geschlecht Juda hervorgegangen ist, war damit lediglich die natürliche Grundlage für eine Geburt gelegt, die, wie wir alle wissen, auf natürliche Art und Weise von statten ging. Die Zeugung und Entwicklung des geistigen Menschen geschah auf eine andere Art und Weise. (Lukas 1.35)

Auch hier wurde durch das heilige göttliche Geschlecht, das durch einen heiligen Boten (Gabriel) vor das geistige Auge der Maria trat, eine göttliche Handlung vollzogen und somit ein göttlicher geistiger Same gelegt, der; durch diese Bindung genährt, in dem Menschen heranwuchs. Und so, wie in der Natürlichkeit seine Entwicklung bis zur Geburt seine Zeit braucht, war es auch mit der Entwicklung dieses göttlichen Geistes in IHM. Denn auch seine geistige Entwicklung zeigt, dass auch ER seinen Weg im tiefen Glauben und Vertrauen zu seinem Gott ging und vielen Einflüssen der Welt, die IHN umgab, ausgesetzt war. So wie es geschrieben steht beim Propheten Jesaja „Butter und Honig wird er essen, bis er weiß Böses zu verwerfen und Gutes zu erwählen. Denn ehe der Knabe lernt Böses zu verwerfen und Gutes zu erwählen, wird das Land verödet sein" (Jes. 7.15)

Dann aber schreibt Jesaja im 35. Kap. Vers 1 „Die Wüste und Einöde wird frohlocken und die Steppe wird jubeln und wird blühen, wie die Lilien." Bedenken wir, dass die Bibel zahlreiche Symbole und Gleichnisse, insbesondere orientalischen Ursprungs, enthält und dass die Verfasser für die Menschen der Welt schrieben, in der sie lebten, in der Sprache ihrer Zeit, die sehr symbolhaft war, so kann man verstehen, dass dieses Buch für viele Menschen ein Buch mit sieben Siegeln sein und bleiben wird. Wir aber schöpfen heute aus dem gleichen Quell, aus dem einst Jesaja schöpfte und sollten verstehen, was der Geist damit zum Ausdruck bringen will. Die ewig gültige Wahrheit, die der Prophet Jesaja dem Menschen offenbarte, hat auch für uns heute noch seine volle Berechtigung. Die „Wüste und Einöde" bezieht sich auf uns Menschen, weil im Geist von Millionen Menschen nichts wächst und das „Land", das fruchtbar sein könnte, dürr ist.

Wir sind alle geboren, um die Früchte Wahrheit, Weisheit und Schönheit hervorzubringen. Unsere Bestimmung ist es, ein erfülltes und glückliches Leben zu führen, unsere Fähigkeiten bestmöglich einzusetzen und zu nutzen und uns auf göttlich-geistiger Ebene zu verwirklichen. Die größte aller Wüsten ist nicht die Sahara, nein, sie befindet sich unter der Schädeldecke der Menschen. Ja, meine Lieben, und in dieser Wüste befand sich auch einst der Mensch, an dessen Geburt alle Jahre wieder gedacht wird. Erst als er allen Versuchungen des menschlichen Geistes widerstand, kam das zur Geburt, was einst durch einen heiligen Boten der Ewigkeit gezeugt wurde. Das, was nun der Inhalt seines Geistes war, kam vollständig durch Worte, Wunder und Werke durch IHN zum Ausdruck. So, wie er es an seinem Menschen erlebt hat, so gab er es weiter mit den Worten: „Ihr müsst neu geboren werden. Denn werdet Ihr nicht neu geboren, so könnt Ihr das Reich Gottes nicht schauen." - „Denn was aus dem Fleisch geboren ist, ist Fleisch. Was aber aus dem Geist geboren ist, ist Geist." Und nun zurück in die Gegenwart.

Erst kürzlich las ich in einer Zeitschrift über tausende junge Christen, die mit den alten Normen und Formen des christlichen Kirchensystems gebrochen haben. Ihren Glauben an Christus aber behielten und einfach das nachleben wollten, was er auch lebte. Und sofort kam mir das Wort Christi in den Sinn: „Wenn Ihr nicht neu geboren werdet ..." Sicherlich werden diese jungen Christen aus ihrem Glauben viel Gutes geben können, jedoch ohne die geistigen Voraussetzungen und damit ohne geistige Bindung zu dem Geschlecht, zu dem ER Vater sagte, wird alles nur Stückwerk sein und keine Vollständigkeit erreichen. Hinter IHM aber stand ein heiliges Geschlecht, aus dem alle Menschen hervorgegangen sind, die dem jüdischen Volk immer wieder Klarheit und Licht geben konnten. Am Anfang seines Weges stand die geistige Zeugung wie schon beschrieben. Diese Zeugung, verbunden mit dem tiefen Glauben und dem festen Willen, führte zur Geburt des geistigen Christus in IHM, aus der er als das lebte, was überliefert ist. Nein, der gute Wille allein reicht nicht aus, um das zu leben, was er auch lebte. Nur dort, wo ein Mensch verbunden mit diesem heiligen Geschlecht Juda und aus dieser Bindung lebt, wird sich das in ihm entwickeln, was als geistige Grundlage Heil, Frieden und Erlösung geben kann. „Christus in seiner Geburt", und wird er nicht in dem Menschen geboren, so ist der Mensch verloren.

Meine Lieben, lasst uns alle gemeinsam erkennen, Friede auf Erden heißt: „Friede in Deiner Erde, Du Mensch, Friede in Deiner Seele, in Deinem Geist und somit in Deinem Körper und das was in Dir ist, wird durch Dich zum Ausdruck kommen." Dein Leben wird dem Menschen zum Wohlgefallen sein, denn

alles, was in Dir ist, wird Gottes lebendiges Licht sein und es wird leuchten dem Menschen in der Finsternis seines Seins kommender Tage.

So wie der Prophet Jesaja sprach: „Die Wüste wird blühen und herrlich sein“, so wird auch in dem Menschen das erblühen, was als Heil und Friede und ewiges Licht dem Menschen leuchtet aus dem heiligen Geschlecht Juda. Doch bevor etwas blüht, muss ein Same gelegt sein und es müssen Bedingungen geschaffen werden, dass er wachsen kann, um zu blühen, um Früchte zu tragen und damit wieder vielfältigen Samen.

Meine lieben Schwestern und Brüder, lassen wir das in uns wachsen, was da ist Glaube, Liebe und Hoffen. Aus diesen Eigenschaften erwächst uns Friede, Harmonie und Lebensfreude. Freuen wir uns, dass wir sind und sein dürfen in seinem Geist.

So wollen wir die Weihnachtsfeiertage voller Friede und Eintracht begehen, wollen das Glück und die Freude nicht an den Dingen festmachen, die man sich so zu Weihnachten schenkt. Freuen wir uns an dem Tatbestand, dass bei jedem Einzelnen dieser Zeugungsvorgang stattgefunden hat, der auch einst vor 2000 Jahren stattfand. Die Ewigkeit kam zur Zeitlichkeit und zeugte das, was da wachsen und gedeihen soll. Nur so können wir neu geboren werden, nur so kann das in uns werden, was da werden soll.

Seht, es ist ein guter Same, der in die Erde unseres Lebens gelegt ist. Wir allein tragen die Verantwortung, ihn zu hegen und zu pflegen.

Nun frage ich, was ist da für uns Menschen schon Großes zu tun? Niemand verlangt von mir große und gewaltige Dinge. Nein, meine Lieben, nur Eines ist notwendig. Nehme Deine Erde (Dein Herz) und trage sie dort hin, wo der Quell des ewigen Lebens für Dich fließt, auf dass in Dir göttlicher Same wachsen kann. Freuen wir uns der Geburt von einst und der Geburt, die auch in uns möglich ist. Freuen wir uns dieses Sternes von Bethlehem, der als gute Hoffnung in unserem Leben steht. Seht, der Heiland der menschlichen Seele steht auch als Dein Heiland in Deinem täglichen Leben. Heil, Hilfe und Erlösung gibt er all denen, die da im tiefen Glauben und Vertrauen ihren Weg zu Ihm gehen. Schauen wir nicht auf Äußerlichkeiten. Erkennen und begreifen wir endlich, dass der, der da im Fleisch vor uns steht, der da gesegnet ist als Apostel Juda, die Tür ist, durch die das ewige Vätergeschlecht in unser Leben tritt. Um es anzufüllen mit geistigen Gaben und all den Kostbarkeiten des Himmels. Er schafft täglich neu die Voraussetzungen, dass es in dieser göttlichen Entwicklung keinen Stillstand gibt. Stillstand ist nur dort, wo der Mensch nicht bereit ist, Ihm zu folgen. Wie spricht er auch heute noch: „Verkaufe alle Deine geistigen Güter und folge mir nach“, dann wirst Du die Geburt meines Geistes in Dir erleben. Und Du wirst die Herrlichkeit meines Reiches schauen, das ich neu aufrichte durch Juda in seiner Meisterschaft von heute.

Prophet in Juda
